

Konzeption der DRK-Kita „Spatzennest“



„Nimm ein Kind an die Hand und lasse dich von ihm führen.

Betrachte die Steine, die es aufhebt
und höre zu, was es dir erzählt.

Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.“

Verfasser: unbekannt

DRK Kita Spatzennest

Dorfstraße 1, 04420 Markranstädt OT Räpitz

Telefon: 034444/20138

Telefax: 034444/41977

Mail: kita.spatzennest@drk-leipzig-land.de

Träger

DRK Kreisverband Leipzig-Land e.V.

Schulstraße 15 * 04442 Zwenkau

Telefon: 034203 / 490

www.drk-leipzig-land.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
 - 1.1. Vorstellung der Kindertagesstätte
 - 1.2. Gesetzliche Grundlagen
2. Pädagogische Grundsätze
 - 2.1. Unser Bild vom Kind
 - 2.2. Rechte der Kinder in unserer Kita
3. Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit
 - 3.1. Unser pädagogischer Schwerpunkt ist die Gesundheitslehre von Kneipp
 - 3.1.1. Säule der Lebensordnung
 - 3.1.2. Säule der Bewegung
 - 3.1.3. Säule der Ernährung
 - 3.1.4. Säule der Kräuter und Heilpflanzen
 - 3.1.5. Säule des Wassers
 - 3.1.6. Schlussfolgerung
 - 3.2. Individuelle Eingewöhnung
 - 3.3. Umsetzung des sächsischen Bildungsplanes
 - 3.3.1. Somatische Bildung
 - 3.3.2. Soziale Bildung
 - 3.3.3. Kommunikative Bildung
 - 3.3.4. Ästhetische Bildung
 - 3.3.5. Naturwissenschaftliche Bildung
 - 3.3.6. Mathematische Bildung
 - 3.4. Entwicklung von Erziehungspartnerschaften
 - 3.5. Kindeswohl und Kinderschutz
 - 3.6. Partizipation und Demokratieentwicklung
 - 3.7. Zusammenarbeit mit Grundschule
 - 3.8. Qualitätssicherung
 - 3.9. Beobachtung und Dokumentation
4. Zusammenfassung und Ausblick
5. Literaturverzeichnis

1. Einleitung

Unsere Kita befindet sich seit 1992 in Trägerschaft des DRK- Kreisverbandes Leipziger-Land e.V.

Unser Handeln wird durch die Richtlinien und die Grundsätze des DRK bestimmt.

1.1 Vorstellung der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt in Räpitz, in idyllischer, zentraler Lage nahe der Stadt Markranstädt. Wir sind mit den Buslinien 61 und 121, mit dem Fahrrad und natürlich mit dem PKW zu erreichen.

Im Nachbarort Kulkwitz befindet sich die Grundschule.

Wir haben eine **Kapazität** von 39 Kindern, davon können 13 Krippenkinder aufgenommen werden.

Unsere **Öffnungszeiten** sind am Bedarf der Eltern orientiert
Montag-Freitag von 6.00 – 17.00 Uhr

Zu unserem Team gehören:

- 1 Leitung
- 1 stellvertretende Leitung
- 3 pädagogische Fachkräfte
- 1 technische Kraft
- 1 MitarbeiterIn geringfügig beschäftigt
- 1 Hausmeister (2 x 6h pro Woche)

Alle pädagogischen Fachkräfte haben den Abschluss als Staatlich anerkannte/r ErzieherIn und nehmen regelmäßig an Qualifizierungsmaßnahmen teil. Drei ErzieherInnen haben sich zur/m GesundheitserzieherIn qualifiziert und drei ErzieherInnen können zusätzlich eine Ausbildung zur/m SaunameisterIn nachweisen.

1.2 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit sind:

- ❖ Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII
- ❖ Bundeskinderschutzgesetz § 45 SGB VIII §§ 8a / 8b
- ❖ Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
- ❖ Sächsischer Bildungsplan – ein Leitfadens für pädagogische Fachkräfte
- ❖ SächsSchulvorbVO (Sächsische Schulvorbereitungsverordnung)
- ❖ SächsQualiVO (Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte)
- ❖ Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – Ein nationaler Qualitätskriterienkatalog
- ❖ Kinderschutzhandbuch Landkreis Leipzig
- ❖ Trägerkonzeption des DRK KV Leipzig Land e. V.
- ❖ Kinderschutzkonzept DRK Landesverband Sachsen e. V.

2. Pädagogische Grundsätze

Die Grundsätze des DRK bestimmen maßgeblich unsere tägliche Arbeit mit den Kindern:

- ❖ Menschlichkeit
Die Würde und Gesundheit aller Kinder und Mitarbeiter zu achten und zu schützen – sehen wir als oberste Aufgabe.
- ❖ Unparteilichkeit
Wir setzen uns für alle Menschen ein, egal welcher Hautfarbe, egal welchen sozialen Status, egal welche persönliche Individualität. Jedes Kind wird so angenommen, wie es ist!
- ❖ Neutralität
Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, handeln wir schlichtend ohne Partei zu ergreifen.
- ❖ Unabhängigkeit
Wir bewahren die Eigenständigkeit jedes Kindes, fördern Stärken und Interessen, akzeptieren den eigenen Willen des Kindes.
- ❖ Freiwilligkeit
Keiner wird gezwungen etwas zu tun, was seinem Wesen und Interessen widerspricht.

❖ Einheit und Universalität

In unserer Kita wird nach einem einheitlichen QM – System gearbeitet. Wir leben ein auf die Interessen und Stärken der Erzieher und Eltern gerichtetes pädagogisches Konzept, was offen ist, für die Wünsche und Bedürfnisse der Familien und deren Kinder.

2.1 Unser Bild vom Kind

Für uns ist jedes Kind eine Persönlichkeit, mit seiner ganz individuellen Entwicklungsstufe. Deshalb bieten wir den Kindern einen möglichst großen Freiraum für eigene Interessen und Entscheidungen und fördern so die Selbstständigkeit und das Engagement der Kinder.

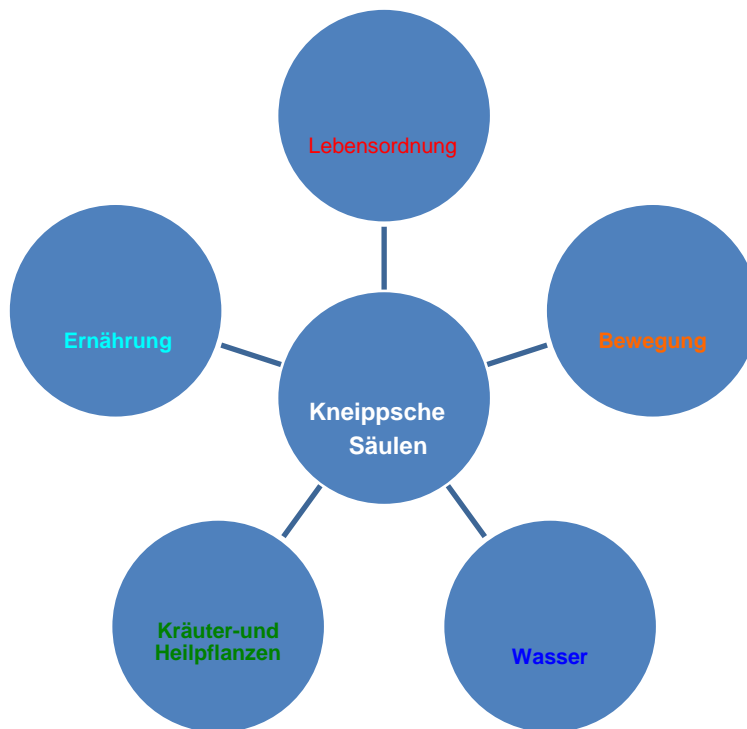
- ❖ Wir fördern mit Freude und Spaß die Gesundheit der Kinder.
- ❖ Wir ermöglichen den Kindern mit allen Sinnen zu erleben und zu begreifen.
- ❖ Wir fördern die Kinder in allen Interessensgebieten, weil dies die Selbstbildung ermöglicht.
- ❖ Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.
- ❖ Wir geben den Kindern Raum und Zeit, an ihren Themen zu arbeiten und erkennen sie als Partner an.
- ❖ Wir unterstützen die Selbst- und Mitbestimmung der Kinder (Partizipation).
- ❖ Wir unterstützen die Lernbereitschaft der Kinder und die Verinnerlichung neuen Wissens, regen Denkprozesse bei den Kindern an.
- ❖ Wir beziehen das gesamte soziale Umfeld (z.B. Eltern, Schule, Öffentlichkeit) in unsere Arbeit ein.
- ❖ Wir nehmen Kinder mit ihren Anliegen wahr und ernst und bestärken sie darin, sich an Entscheidungen zu beteiligen.

3. Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit

3.1 Pädagogischer Schwerpunkt – Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp

Die Kinder unserer Einrichtung haben die Möglichkeit, eine gesunde Lebensführung zu erleben, zu erlernen und zu verinnerlichen. *In dem Alltag, der oft durch Stress und Hektik, Bewegungsarmut und Zeitnot geprägt ist, bieten wir unseren Kindern tägliche Anwendungen nach der Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp an.*

Die Gesundheitslehre nach Sebastian Kneipp umfasst fünf Säulen:



3.1.1 Säule der Lebensordnung

Erkenntnis von Sebastian Kneipp:

„Eine harmonische Einheit von Körper und Seele, sind entscheidende Voraussetzungen für die Gesundheit des Menschen.“

„Im Maße liegt die Ordnung. Jedes Zuviel und Zuwenig setzt anstelle von Gesundheit die Krankheit.“

Grundlage ist seelisches Wohlbefinden, wichtig dabei ist das Leben mit und in der Natur und den Jahreszeiten, Zeit für Gemeinsames, aber auch Individuelles,

Rituale: z.B. gemeinsames Essen, Feste und Feiern, Spannung und Entspannung

In unserer Kita findet das Kind ein „Nest“, in dem es sich wohl und geborgen fühlen kann. Es wird bedingungslos in seiner Persönlichkeit angenommen.

Methoden:

- ❖ Beteiligung an der Gestaltung des Tagesablaufes und am Gruppenalltag mit eigenen Ideen und Vorschlägen
- ❖ Leben mit und in der Natur und den Jahreszeiten

- ❖ Balance von An- und Entspannung
- ❖ Rituale schaffen Lebensordnung und vermitteln Werte

3.1.2 Säule der Bewegung

Erkenntnis von Sebastian Kneipp:

„Wer nicht jeden Tag etwas Zeit für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für seine Krankheit opfern.“

Bewegung als Möglichkeit der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt und dem eigenen Körper - ist nicht nur für die körperliche Entwicklung, sondern gleichermaßen für die Ausbildung der kindlichen Persönlichkeit von zentraler Bedeutung! Bewegung ist ein natürliches Grundbedürfnis der Kinder. Bewegung ist stets mit Freude, Spaß und Entspannung verbunden.

Wir fördern die körperliche, geistige und seelische Entwicklung und ermöglichen den Kindern durch zahlreiche Bewegungsangebote ihrem natürlichen Grundbedürfnis nach Bewegung nachzugehen.

Methoden:

- ❖ täglicher Aufenthalt an der frischen Luft (viel Barfußlaufen)
- ❖ Ausflüge und Spaziergänge in die Natur
- ❖ Nutzen des Spielplatzes in der Nähe des Kindergartens – Möglichkeiten zum Klettern, Rutschen, Schaukeln, Balancieren ...
- ❖ wöchentliche Sporttage in der Sporthalle oder auf dem Fußballplatz für die Kindergartenkinder
- ❖ Bewegungsspiele im Gruppenraum, Flur, Turnhalle, Garten, Natur...
- ❖ Podest mit verschiedenen Ebenen
- ❖ Bewegung mit Musik und Tanz
- ❖ Wasser-, Schnee-, Tautreten

3.1.3 Säule der Ernährung

Erkenntnis von Sebastian Kneipp:

„Die Natur ist die beste Apotheke“

S. Kneipp erkannte, dass ein Großteil der Erkrankungen durch falsche Ernährung hervorgerufen wird.

Die Weichen für einen gesunden Lebensstil werden in der Kindheit gestellt.

Essgewohnheiten, die im Kindesalter erworben werden, prägen oft das Ernährungsverhalten ein Leben lang!

Wir stehen für gesunde Ernährung und fördern das Bewusstsein für gesundes Essen und eine regelmäßige gesundheitsförderliche Esskultur.

Methoden:

- ❖ Ernährung wird durch das Sensibilisieren verschiedener Sinne wie Riechen, Schmecken, Ausprobieren zum Erlebnis gemacht
- ❖ Kinder werden aktiv in die Zubereitung und Verarbeitung der Mahlzeiten, z.B. Früchte für einen Obstsalat auswählen und schneiden, verschiedenen Früchtequark zubereiten, Kuchen, Plätzchen oder auch Knäckebrot backen u.a., einbezogen
- ❖ über Bücher, Spiele, Karten von Lebensmitteln- von Kindern selbst gesammelt- werden diese angeregt, sich mit der eigenen Ernährung zu beschäftigen
- ❖ Kinder wählen aus zwei verschiedenen Gerichten ihr Mittagessen aus
- ❖ gemeinsame Planung und Vorbereitung des täglichen Vesperangebotes in Form eines Buffets
- ❖ Kinder legen gemeinsam Beete an, pflegen sie und ernten dann und verarbeiten die Ernte
- ❖ Durchführung von Projekten

3.1.4 Säule der Kräuter und Heilpflanzen

Erkenntnis von Sebastian Kneipp:

„Gegen das aber, was man im Überfluss hat, wird man gleichgültig; daher kommt es auch, dass viele hundert Pflanzen und Kräuter für wertlose Unkräuter gehalten und mit Füßen zertraten werden, anstatt dass man sie beachtet, bewundert und gebraucht“

Kräuter und Pflanzen aus der Natur haben alle Nährstoffe, die der Körper für eine gesunde Entwicklung benötigt, sind ohne Schadstoffe und sorgen für eine Harmonisierung des Körpers.

Die Kinder beschäftigen sich regelmäßig mit Pflanzen und Kräutern und erleben durch „Selbsttun“, wie die Gaben der Natur die Gesundheit fördern und schützen. Sie erfahren ganz selbstverständlich, dass Kräuter tägliche Anwendung finden.

Methoden:

- ❖ anpflanzen, pflegen, ernten und verarbeiten
- ❖ Kräuter mit allen Sinnen erleben: schmecken, riechen, fühlen

- ❖ frische Kräuter aufbrühen und genießen
- ❖ Kochen und Backen mit Kräutern
- ❖ Kräuterwanderungen
- ❖ Naturspiele und Geschichten: „Was geschieht auf der Wiese?“
- ❖ Kräutersträuße zum Aufhängen binden, Kräutersäckchen herstellen (Lavendel zum Einschlafen), Entspannungsspiele, Massagen
- ❖ Herstellen von Kräuter - Geschenken (Lavendelöl, Teebeutel, Duftsäckchen)
- ❖ Viele Experimentiermöglichkeiten

3.1.5 Säule des Wassers

Erkenntnis von Sebastian Kneipp:

„Lernt das Wasser richtig kennen und es wird euch stets ein verlässlicher Freund sein“

Durch die Wasseranwendung wird der menschliche Körper in seiner Immunabwehr gestärkt, schlechte Körpersäfte und Krankheitsstoffe werden ausgeschieden.

Die Kinder kennen die verschiedenen Wasseranwendungen, wie z.B. Wassertreten, Kniegüsse, Armbäder und Saunaanwendungen. Sie haben Freude an deren Ausübung und wissen, dass Kälte- und Wärmereize abhärten und sie dadurch weniger krank werden.

Methoden:

- ❖ regelmäßige Wasseranwendungen werden den Kindern nahegebracht, dabei ist zu beachten:
 1. je jünger ein Kind, umso geringer der Reiz
 2. eine Anwendung ist nur dann gesundheitsfördernd, wenn sie den Kindern Freude bereitet
- ❖ Wasser-, Schnee- und Tautreten im Innen- bzw. Außenbereich je nach Jahreszeit
- ❖ Nutzen der Taststrecke
- ❖ Armbäder am Vormittag zur Anregung des Kreislaufes, Förderung der Konzentration
- ❖ Knieguss und Wassertreten vor dem Schlafengehen - Förderung der Durchblutung der Füße und Beine, besseres Einschlafen
- ❖ Sauna ab Krippenalter im 2-wöchigen Rhythmus, wenn die Kinder tagsüber keine Windel mehr benötigen

3.1.6 Schlussfolgerung

Mit Hilfe des ganzheitlichen Gesundheitskonzeptes Sebastian Kneipps erwerben die Kinder spielerisch Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise nach dem Prinzip moderner Gesundheitsförderung. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir gesundheitsbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen. Den Kindern wird erfahrbar gemacht, was unsere Natur alles zu bieten hat und wie wertvoll sie für unser Wohlbefinden ist. Durch die gemeinsamen Kneippschen Höhepunkte im täglichen Rhythmus wird ein positives WIR- Gefühl entwickelt. Die Stärkung des eigenen Körpers impliziert die Stärkung des Selbstwertgefühles eines Kindes.

3.2 Individuelle Eingewöhnung

Der Wechsel von der Familie in die Kindertageseinrichtung stellt für ein Kind eine große Herausforderung dar. Das Kind muss zum ersten Mal eine längere Trennung von den Eltern bewältigen, sich an einen anderen Tagesrhythmus gewöhnen und zu fremden Personen – den Erzieherinnen – eine Bindung aufbauen.

Wir erleichtern den Kindern und ihren Eltern die Zeit des „Sich-Einlebens“.

Methoden:

- ❖ Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Modell“
- ❖ Anwesenheit einer pädagogischen Fachkraft
- ❖ Begleitung durch ein Elternteil
- ❖ Individuelle Absprachen bezüglich der Bedürfnisse der Kinder mit den Eltern
- ❖ Regelmäßige Reflexion der Eingewöhnungsphasen

3.3 Partizipation und Beschwerdemanagement in unserer Kita

Die alltäglichen Partizipationsmöglichkeiten der Kinder gewinnen an Bedeutung und lassen sich am besten durch Erleben lernen. *Ziel ist, dass die Kinder sich aktiv, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, an der Gestaltung des Tageslaufes beteiligen. Ihre Wünsche und Ideen sollen mit eingebracht werden. So erfahren die Kinder Achtung und entwickeln demokratische Handlungskompetenzen.*

Methoden:

- ❖ Beteiligung an der Auswahl bei Angeboten
- ❖ Regeln werden gemeinsam aufgestellt
- ❖ Beteiligung an der Raumgestaltung
- ❖ Mitbestimmung bei Festen und Feiern, Vorbereitung von Ausflügen

3.4 Umsetzung des sächsischen Bildungsplanes

Der Bildungsplan ist unser Handlungsleitfaden und ermöglicht den Kindern abwechslungsreiche und attraktive Lernerfahrungen.

3.4.1 Somatische Bildung

Bewegung ist nicht nur ein elementares Bedürfnis des Kindes, sondern zugleich die wichtigste Voraussetzung für seine körperliche, geistige und soziale Entwicklung. Das Kind erschließt sich die Welt über Bewegung als Erfahrungsmittel.

Wir, als pädagogische Fachkräfte, haben das Ziel, den Kindern jederzeit Raum, Spielmaterialien und Gelegenheit für abwechslungsreiche Bewegungsspiele zu geben, die zu selbsttätigen Bewegungserfahrungen herausfordern.

Methoden:

- ❖ Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten inner- und außerhalb der Räumlichkeiten, gezielte Sportangebote
- ❖ Möglichkeit des Wechsels von An- und Entspannung
- ❖ Bewegung in der Natur (Wandertag, Ausflüge)
- ❖ Ermöglichen von sinnlichen und körperlichen Erfahrungen (Massage, Fußlaufstrecke, regelmäßige Saunagänge, Wassertreten)

- ❖ Körpererfahrung durch verschiedene Kälte- und Wärmereize (Wasseranwendungen)
- ❖ Gesundheitserziehung durch Anwendung hygienischer Maßnahmen (Zahnprophylaxe)

3.4.2 Soziale Bildung

Dieser Bereich umfasst die Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie Kooperationsfähigkeit, Empathie, Konfliktfähigkeit, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein sowie Identitäts- und Charakterbildung. Dazu benötigen Kinder Freiräume, in denen sie sich entfalten und aushandeln lernen können.

Wir achten die eigene Persönlichkeit eines jeden Kindes und bieten Möglichkeiten zur individuellen Weiterentwicklung.

Methoden:

- ❖ Kindern wird zugehört und sie werden ernst genommen
- ❖ Regelmäßige Gesprächsrunden
- ❖ Übergabe von Verantwortlichkeiten an die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes
- ❖ Unterstützung bei Konfliktlösung im täglichen Zusammensein
- ❖ Gestaltung der Umgebung
- ❖ Gemeinsames Zubereiten der Mahlzeiten

3.4.3 Kommunikative Bildung

Sprache und Sprechen ist sowohl Voraussetzung als auch Bestandteil der kognitiven Entwicklung und insgesamt das „Tor zur Welt“. Über die Sprache werden Kinder zu abstraktem Denken, Denken in Zusammenhängen und vorausschauendem Planen motiviert.

Wir ermöglichen den Kindern eine gleichberechtigte Kommunikation mit allen Kindern, z.B. in Besprechungen und Gesprächsrunden. Dabei schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre und verwenden eine Sprache, die sich am Entwicklungsstand der Kinder orientiert.

Methoden:

- ❖ Schaffen von Möglichkeiten für freies Rollenspiel
- ❖ Vorlesen/ Vorlesen lassen/ Bildbetrachtung und dazu in den Dialog treten
- ❖ Sprachbegleitung im Tageslauf
- ❖ Gesprächskreise/ Saunagespräche
- ❖ Projekte, Exkursionen etc. geben Anstoß zum Gespräch miteinander
- ❖ Pädagogisches Fachpersonal als Sprachvorbild

3.4.4 Ästhetische Bildung

Kinder entdecken ihre Umwelt mit allen Sinnen.

Um die sinnliche Wahrnehmung zu fördern, ist es unser Ziel, das Umfeld der Kinder abwechslungsreich und anregend zu gestalten.

Methoden:

- ❖ Bastelmaterialien, Farben und Stifte u. a. sind für alle Kinder frei zugänglich
- ❖ Kindgerechte Raumgestaltung, angenehme Atmosphäre regen die Sinne an
- ❖ Vorlesen, leise Musik, Geschichten hören, Fantasie- und Traumreisen, Entspannung mit Massagen
- ❖ Genussvolles schmackhaftes Essen, welches aus vielen Angeboten gewählt werden kann

3.4.5 Naturwissenschaftliche Bildung

Der Aufenthalt im Freien bietet Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, fördert u.a. Bewegung, Umweltverständnis und Naturverbundenheit, stärkt das Immunsystem und somit insgesamt die physische und psychische Gesundheit der Kinder.

Unser Ziel ist es, den Kindern zu ermöglichen die Natur und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfassen und die Jahreszeiten unter allen Witterungsbedingungen zu erleben.

Methoden:

- ❖ Beobachtungen in der Natur
- ❖ Unterstützen beim Forschen, Entdecken und Experimentieren
- ❖ Durch Gestaltung von Projekten werden Fragen der Kinder beantwortet
- ❖ Freispiel in der Natur bei jedem Wetter
- ❖ Ausflüge in die nähere Umgebung

3.4.6 Mathematische Bildung

Zahlen, Formen, Muster und Reihenfolgen begegnen den Kindern in verschiedenster Weise. Durch eine Vielzahl von Angeboten versuchen wir ihre Neugier zu wecken. *Wie ermutigen Kinder zur aktiven Auseinandersetzung mit Problemen und bestärken sie in ihrer eigenständigen kreativen Lösungsfindung.*

Methoden:

- ❖ Sortieren nach Farben, Größe, Form und Beschaffenheit
- ❖ Zählen und Ordnen
- ❖ Hilfsmittel: z.B. Uhr, Messlatte, Waage
- ❖ Zahlenvorstellung in den Alltag einbinden z.B. abzählen der Kinder, des Geschirrs usw.

3.5 Entwicklung von Erziehungspartnerschaften

Unser Ziel und Anspruch ist es, mit den Eltern ein partnerschaftliches Verhältnis zu entwickeln und sie als Kooperationspartner und Wegbegleiter für die Einrichtung anzunehmen. Dabei nutzen wir die Chance für gemeinsame Aktivitäten und Projekte durch Ideenreichtum und Kreativität. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich als Barometer der „Nutzerzufriedenheit“ einzubringen und werden als Interessenvertreter der Kinder und unserer Kita akzeptiert. Diskussionen über gegenseitige Erwartungen sowie Transparenz und gegenseitige Informationen sind Grundlage für eine gute Erziehungspartnerschaft.

Methoden:

- ❖ Elternbefragung aller 2 Jahre
- ❖ Auswertung Eingewöhnungszeit
- ❖ Führen von Entwicklungsgesprächen
- ❖ Elternabende
- ❖ Gemeinsame Feste
- ❖ Zusammenarbeit mit dem Elternrat
- ❖ Dokumentation der päd. Arbeit (u.a. Portfolio, Transparenz durch Aushänge, Wandgestaltung, Ordner zu den fünf Kneippsäulen)

3.6. Kinderschutz und Kindeswohl

Unsere Mitarbeiter sind mit den Aufgaben und Verfahrensabläufen des Schutzauftrages des SGB VIII vertraut gemacht worden und setzen diesen, wenn nötig, um. Bei Verdacht sind wir verpflichtet, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und eine insoweit beratende Fachkraft hinzuzuziehen. *Wir gestalten eine kindeswohlunterstützende Arbeit und haben einen sensiblen Blick auf Verdachtsmomente zur Kindeswohlgefährdung.*

Methoden:

- ❖ Selbstverpflichtungserklärung bei Einstellung
- ❖ Insoweit erfahrene Fachkräfte im KV
- ❖ Regelmäßige Nachschulungen im Team

3.7. Partizipation und Demokratieentwicklung

Kinder lernen Demokratie, wenn sie ihre Lebenswelt gestalten und mitbestimmen, in ihrer Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden, ihre Gemeinschaftsfähigkeit entwickeln, konstruktiv Konflikte lösen und Selbstwirksamkeit erfahren. *Unser Ziel ist es, die Mitbestimmung fair und kindgerecht zu gestalten und selbstreflektiertes Handeln zu fördern.* Offenheit, Wärme und Akzeptanz, spielen dabei eine wichtige Rolle. Kritik soll wertschätzend und einfühlsam sein.

Methoden:

- ❖ Die Kinder wählen, womit und mit wem sie sich beschäftigen, die Spiel – und Gebrauchsmaterialien sind für sie frei zugänglich
- ❖ Beteiligung an der Auswahl von Angeboten, so z.B. beim Sporttag, bei Wanderungen, bei der Auswahl von Projekten usw.
- ❖ Selbständige Entscheidungen bei allen Mahlzeiten, z.B. bestimmen sie, wie viel und in welchem Tempo sie essen
- ❖ Regeln werden gemeinsam aufgestellt
- ❖ Beteiligung an der Raumgestaltung, verändern z.B. Räume und nutzen diese anders, Rückzugsecken werden den Kindern zugestanden
- ❖ Die Kinder gestalten ihre Feste und Feiern in der Kita mit – äußern Vorschläge für Spiele, Essen, Einladungen u. ä.

3.8. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Unser Ziel ist ein gleitender Übergang vom Kindergarten in die Grundschule für alle Kinder.

In dieser sensiblen Phase versuchen wir, gemeinsam mit den GrundschullehrerInnen, die Kinder zu unterstützen und zu beteiligen. Die Stärkung der Zusammenarbeit bietet den Kindern optimale Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten.

Methoden:

- ❖ Jährliche Erstellung eines Kooperationsvertrages
- ❖ Besuch von Unterrichtsstunden
- ❖ Gemeinsames Sportfest
- ❖ Elternabend in Kita und Schule
- ❖ Besuche der BeratungslehrerIn in der Kita

3.9. Qualitätssicherung

Der DRK- Kreisverband Leipzig-Land e.V. hat für und mit den Kindertagesstätten ein Qualitätsmanagementsystem erarbeitet und eingeführt. Die Qualitätsstandards dienen als Grundlage unserer täglichen Arbeit. Um in unserer Einrichtung die Inhalte der pädagogischen Qualität zu sichern und weiter zu entwickeln, haben wir das Qualitätsinstrument PädQuis.

Wie setzen kontinuierlich alle QM Standards in der täglichen Arbeit um und arbeiten regelmäßig an der Weiterentwicklung unserer Qualität.

Methoden:

- ❖ Regelmäßige Reflexion der pädagogischen Qualität durch die Arbeit mit PädQuis
- ❖ Elternbefragungen
- ❖ Arbeitssituationsanalysen in der Kita durch trägerinternes Gesundheitsmanagement
- ❖ Stetige Weiterentwicklung und Standardisierung des DRK- Qualitätshandbuches

3.10. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen bilden die Grundlage für professionelles Handeln der Erzieher und gehören somit zum Alltag der päd. Arbeit in jeder Kita.

Wir wollen durch regelmäßige Beobachtung sichtbar machen, welche Zugänge das Kind zur Welt hat, welche Wahrnehmungs- und Handlungsmuster es entwickelt hat und welche Materialien und Begleitung benötigt wird, um nächste Schritte gehen zu können. Auf Grundlage von Beobachtung kann die päd. Arbeit geplant werden und eine kindzentrierte pädagogische Arbeit erfolgen.

Methoden:

- ❖ Regelmäßige Beobachtungen aller Kinder
- ❖ Kollegialer Austausch
- ❖ Entwicklung von päd. Angeboten

- ❖ Begleitung individueller Bildungsprozesse
- ❖ Das Aufgreifen von Interessen, Bedürfnissen und Themen der Kinder
- ❖ Führen von Portfolios
- ❖ Wertschätzende Rückmeldung
- ❖ Prozesse festhalten und verstehen ermöglichen
- ❖ Dokumentationen für Eltern

4. Zusammenfassung und Visionen

Im Elternhaus wird die Basis für die individuelle Entwicklung eines Kindes gelegt. Neben der Familie ist unsere Kindertagesstätte der Ort, an dem sich ihre individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen weiterentwickeln und festigen können.

In unserer Einrichtung findet jedes Kind das „Nest“, in dem es sich wohl und geborgen fühlen kann, in dem es angenommen wird und wir das „Miteinander“ leben.

In enger vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen sorgen wir für individuelle und optimale Bildungsmöglichkeiten.

Wir, das sind fünf gut ausgebildete, liebevolle ErzieherInnen, die den Kindern Partner und Freund sein wollen und die jedes Kind als eigene Persönlichkeit mit seiner ganz individuellen Entwicklungsstufe achten. Die emotionale Zuwendung und Sicherheit bieten die Grundlage für kindliche Lernprozesse und die Entwicklung des Selbst.

Bei uns findet man ein positives Miteinander, Wertschätzung, wechselseitige Anerkennung im Umgang mit Kindern, Familien sowie unter den Mitarbeitenden.

Unsere Kindertagesstätte wird wahrgenommen, als eine Einrichtung, die nach den Methoden von Sebastian Kneipp arbeitet.

Unsere Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft bestehen darin, dass unsere Einrichtung mit Kneipp-Profil weiterhin das Interesse vieler Kinder und Eltern weckt.

Denn! Die Gesundheit ist ein Zustand des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Wir unterstützen die Kinder durch tägliche Anwendungen nach der Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp. Dadurch hat jedes Kind die Möglichkeit sich Grundlagen für eine gesunde Lebensweise anzueignen.

5. Literaturverzeichnis

Ursula Hiller: Pädagogische Praxis Das Kneipp-Gesundheitskonzept für KiTas

https://www.kneippbund.de/fileadmin/user_upload/kneipp-bund/dokumente/quetesiegel_zertifizierung/kitas/Das_Kneipp-Gesundheitskonzept_fuer_Kitas.pdf, (13.05.2022)

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH (2010): Demokratie von Anfang an : Arbeitsmaterialien für die Kita-Praxis, 1. Aufl., Berlin.

folgende Quellen haben wir für unsere Konzeption genutzt.

- www.aphorismen.de
- www.kneippbund.de
- www.1000-zitate.de
- „Das große Kneippbuch“, H. Gasperl